

Sieben gute Gründe für einen Imkerverein

Gerade Neu-Imkern stellt sich die Frage nach dem Sinn, einem Imkerverein beizutreten. Ist so etwas nicht längst überholt? Schließlich ist so eine Mitgliedschaft mit Zeit und Kosten verbunden. Und Informationen bietet das Internet zuhauf – sowohl nützliche als auch weniger nützliche. Doch wie findet man den Unterschied? Und führt Theorie allein zu praktischem Können? Schließlich erfordert Bienenhaltung sowohl genaues Beobachten und Erkennen der aktuellen Gegebenheiten im Bienenvolk und seiner Umgebung als auch umgehende Entscheidungen über hilfreiche Maßnahmen. Zudem wird die Bienenhaltung von zahlreichen Bedingungen außerhalb des eigenen Gartenzauns beeinflusst. Da ist es wichtig, dass diese Bedingungen für die Bienen und ihr Lebensumfeld bestmöglich gestaltet werden. Dem dient die Imkerorganisation, denn sie ist

1) Interessenvertretung der Imker – je stärker, desto besser.

Nachhaltige Bienenhaltung setzt gute Bedingungen voraus. Hier ist der Einzelne in der Gemeinschaft wesentlich erfolgreicher, insbesondere wenn es darum geht, Förderprogramme zu initiieren und großflächige Aktivitäten zu entfalten – ob für imkerliche Investitionen und die Verbesserung der Vermarktungsbedingungen, Blühflächenprogramme, Baum- und Alleenschutz, bestäuberfreundliche Biomasseproduktion, bienenkundliche Forschung, Bildung und Beratung, nützlingsschonenden Pflanzenschutz, usw. usf. Während Imkerbund und Landesverband auf Bundes- und Landesebene agieren, arbeitet der örtlich bzw. regional tätige Imkerverein dort, wo die Imker ihre Bienen halten. Vor Ort bestehen die größten Einflussmöglichkeiten auf jene Gremien und Unternehmen, die oftmals unbewußt über die Nahrungsgrundlagen der Bienen entscheiden: Umweltämter, Umweltausschüsse, Landwirtschaftsbetriebe. Zudem ist die Abstimmung mit Landwirtschaftsbetrieben bezüglich Pflanzenschutzmaßnahmen oft leichter, wenn beiderseits nur wenige Ansprechpartner in Erscheinung treten.

2) Fachlicher Austausch

ist ein wesentliches Merkmal eines Vereins. Hier treffen Gleichgesinnte mit gleichen Zielen und Problemen aber unterschiedlichen Kenntnissen und Erfahrungen aufeinander. Daraus lässt sich barer Gewinn erzielen. Denn wer sich mit Bienen beschäftigt, lernt nie aus. Und immer wieder dazulernen steigert den Erfolg und letztlich den Spaß an der Sache. Doch nicht nur theoretische, auch praktische Unterstützung ist möglich, z.B. gemeinsames Anwandern reicher Trachtquellen.

Über den direkten Kontakt der Imker untereinander und insbesondere des Vorstandes zu seinen Mitgliedern sind

3) Schnellere Information über aktuelle Neuigkeiten

möglich. Die allgemeinen Medien sind für imkerliche Informationen unzuverlässig. Imkerzeitschriften haben eine monatelange Vorlaufzeit, bis sie im Briefkasten landen. In gut funktionierenden Imkervereinen werden aktuelle Informationen über Fördermittel für Neuimker, Vergiftungsschäden, optimale Witterungsbedingungen für die *Varroa*-Bekämpfung und ähnliches per (Mobil-)Telefon, E-Mail oder persönliche Besuche oft noch am selben Tag verbreitet.

Zudem profitiert der Imker über den Abschluss der Gruppenversicherung der Landesverbände durch eine

4) Günstige Versicherung.

Dies gilt sowohl für die Tierhalter-Haftpflicht als auch die Tierhalter-Rechtsschutz-Versicherung. Selbst die Abwicklung versicherter Schäden ist relativ einfach, weil der Versicherer einer relativ großen Anzahl Versicherter gegenübersteht, die sich untereinander austauschen und dabei die Qualität des Versicherers beurteilen, also einen gewissen Druck ausüben.

Wer Honig vermarktet, benötigt geeignete Behältnisse samt Etiketten mit allen rechtlich erforderlichen Angaben und er braucht Werbung. Denn: „Wer nicht wirbt, der stirbt“, d.h. er setzt nichts ab. Nur für Mitglieder von Imkervereinen, die den Landesverbänden des Deutschen Imkerbundes e.V. (D.I.B., www.deutscherimkerbund.de) angehören, ist die

5) Verwendung des D.I.B.-Glases inkl. Werbemitteln möglich.

Dieses Glas steht für die besonders hohen Qualitätsanforderungen, die der Deutsche Imkerbund e.V. (D.I.B.) in seiner Wareneichensatzung festgeschrieben hat. Echter Deutscher Honig tritt in einem einheitlichen Erscheinungsbild der ausländischen Konkurrenz gegenüber, die den Honigmarkt zu immerhin mehr als 80 % abdeckt. Der D.I.B. sorgt auch dafür, dass alle Angaben, die mit Gesetzen und Verordnungen vorgeschrieben werden, auf dem Gewährverschluss des Honigglases des D.I.B. enthalten sind. Das bedeutet mehr Rechtssicherheit für den Einzelnen gegenüber der amtlichen Lebensmittelüberwachung. Mit der Entwicklung von Werbemitteln gibt der D.I.B. den Imkern entsprechende Werbemöglichkeiten in die Hand und gewährleistet ein einheitliches Erscheinungsbild von Werbung und Produkt. Dennoch bleiben Individualität und Regionalität durch die eigene Adresse und (genehmigte) Zusatz-/Rückenetiketten gewahrt.

Aufbauend auf einheitlichen Qualitätskriterien und einem einheitlichen Erscheinungsbild des Honigs ist die

6) Teilnahme an Qualitäts-Wettbewerben möglich.

Diese bieten einen guten Anlass für die Öffentlichkeitsarbeit in der jeweiligen Region. Darüber hinaus dienen die Urkunden und Prämierungs-Aufkleber der Werbung im eigenen Verkauf – insbesondere bei der Vermarktung ab Haus oder über einen Hofladen.

Schließlich und endlich bietet der Imkerverein

7) Soziale Kontakte.

Man lernt neue Leute kennen und oft entstehen daraus intensive Freundschaften, die ein Leben lang halten. Gerade in fachbezogenen Vereinen bilden die gemeinsamen Interessen eine gute Grundlage für soziale Bindungen. Viele Menschen suchen außerhalb der Arbeitswelt persönliche Kontaktmöglichkeiten. Bestes Beispiel sind Sportvereine, die gemeinsames Training in Gruppen realisieren. Aber auch Imkervereine bieten eine Reihe von Möglichkeiten, um soziale Kontakte der Mitglieder zu entwickeln und gleichzeitig die fachliche Qualifikation zu fördern: Standbegehungen, Vorbereitung und Betreuung von Präsentationen und Ausstellungen, Ausflüge, Feiern zu verschiedenen Anlässen und vieles mehr bieten den Imkern Möglichkeiten, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Die Bienen sind dann auch bei Krankheit oder beruflicher Abwesenheit in vertrauensvollen Händen.